



## Die „Galerie der Hände“ im Manhagener Tunnel

„Bleibt die ‚Galerie der Hände‘ unfertig? – Diese Graffiti, als Ersatz für nicht fertiggestellte Mosaiken, verhandeln den Tunnel“, so der Unmut einer Ahrensburgerin beim Durchqueren des Tunnels. Die ungeduldige Tunnel-Passantin kann hoffen: Die Stadt Ahrensburg macht den Weg zum Abschluss der künstlerischen Arbeiten im Tunnel frei – durch Ausrufung einer Spendenaktion für die noch fehlenden acht Mosaiken.

Bürgermeister Michael Sarach wandte sich im Mai noch einmal an die Ahrensburger: Sie können spenden oder auch Mosaik-Pate werden. Heidi Laute-Sies, Ehefrau von Rolf Laute, wird nach Finanzierungsfortschritt die fehlenden Mosaiken gestalten. Anfang September wird ein von ‚dk-ferien‘ gesponsortes Picasso-Mosaik mit einer kleinen Feier der Öffentlichkeit übergeben.

1990, bereits bei der Bauplanung, beschloss der Magistrat, die Tunnel-Innenwände als Bildergalerie künstlerisch zu gestalten: „Galerie der Hände – gewidmet allen Ahrensburgerinnen“ – nach dem Konzept des Künstlers Rolf Laute. Der für die norddeutsche Kunstszene neue, künstlerische Einfall von Rolf Laute: Er hat die Hände der Frauen aus bekannten Bildern verschiedener Epochen der Kunstgeschichte ausgeschnitten, „herangezoomt“ und in seiner Mosaikentechnik großformatig dargestellt.

Weshalb ist das Thema „Frauenhände“ künstlerisch so stark faszinierend? – Die Hand ist das höchst sensible, vielseitige, unverzichtbare Greiforgan des Menschen. Von ihm aus kann man auf die Persönlichkeit des Menschen schließen. Jedes Hände-Mosaik erzählt seine individuelle Frauengeschichte.

Da ist die Hand der Kleopatra, die die Kobra am Busen hält. Sie lässt so etwas wie Unsicherheit erkennen – es geht um ihren Suizid als Ausweg vor der römischen Gefangennahme. Und da ist die gespreizt-kramphafte Hand-Armhaltung mit der Zigarettin – eine Raucherin, die offensichtlich eine vornehmere Raucherin nachahmen will.



Pressekonferenz Mai im Ahrensburger Rathaus – (v.l.) Bürgermeister Michael Sarach, Heidi Laute-Sies und Birgit Hoffmann (dk-ferien).

2015 hat Heidi Laute-Sies in Fortführung des künstlerischen Erbes ihres 2013 verstorbenen Mannes die Hand aus dem Gemälde von Max Ernst „Beim ersten klaren Wort“ dargestellt. Das „erste klare Wort“ scheint wenig Eindruck auf die Frau gemacht zu haben: Die übereinandergelegten überlangen Finger deuten auf übereinander geschlagene Beine hin – die Frau – sie scheint eher belustigt, spöttisch zu sein.

Zum künstlerischen Konzept der Galerie der Frauenhände gehören auch die in den vier Lichtschächten aufgestellten Venus-Statuen von Milo. Von ihrer Mosaikentechnik her korrespondieren sie mit den Tunnelmosaiken. Als Ideal in sich ruhender, weiblicher Schönheit aber sind sie so etwas wie ein Kontrapunkt zu den anregenden „Frauengeschichten“.

Der Schlusspunkt dieser eigenen „Welt der Kunst“ im Tunnel? Die an den Eingängen angebrachten Namen von Ahrensburgerinnen, die sich um die Menschen ihrer Stadt verdient gemacht haben. Die künstlerische Bestimmung des Manhagener Tunnels ist eine Hommage der Stadt und des Künstlers an die Frauen in Ahrensburg.



Heidi Laute-Sies in ihrem Atelier.

Es gibt auch konstruktive Stimmen von Ahrensburgerinnen zu ihrer ‚Galerie der Hände‘. „Die Lichtschächte im Tunnel mit den Skulpturen sollten so einheitlich neu gestaltet sein, dass die Beziehung der Skulpturen zu den ‚Händen‘ deutlicher wird“, so eine Mittfünfzigerin. Dazu eine Ahrensburgerin, Anfang vierzig: „Wenn alle Mosaiken angebracht und alle Lichtschächte freundlicher aufgemacht sind – dann kann die ‚Galerie der Hände‘ ein richtiges ‚Schmuckstück‘ von Ahrensburg werden.“

Text und Fotos: Reinhard Meyer

**Für spendenwillige Ahrensburger:**

Ansprechpartnerin  
Petra Haebenbrock-Sommer  
– Stadtverwaltung/Kultur  
Telefon: 0410277256



Eine der vier Venus-Statuen von Milo.



Mosaik „Beim ersten klaren Wort“, von Max Ernst – gearbeitet von Heidi Laute-Sies.



Mosaik „The Snack Bar“, Edward Burra 1930



Mosaik „Tod der Kleopatra“, von Makart 1875



Mosaik „Die Raucherin“, von Otto Dix